

Denke: nicht Vorwitz, sondern Kindespflicht treibt mich fort. Schlage das heilige Zeichen des Kreuzes über dich. Bete unterwegs das Vaterunser, den himmlischen Gruß, oder was du sonst weißt. Schreite nur beherzt drauf los. Unser Herrgott wird seine Engel Wacht halten lassen über dir, daß kein Werwolf, keine Fei oder anderes Ungetüm dir etwas zufüge. Schau nicht neugierig oder furchtsam umher. Sieh auf den Weg, und auf nichts weiter. Spute dich, damit du bald wieder zurückkommst und dein Vater nicht unterdes sterbe. Er verdient schon den sauren Gang.“

Während dieser Rede hatte Riekchen einen großen Krug mit ihrer Rechten erfaßt und knirzte jetzt schnell vor der Mutter auf ein Knie nieder. Diese machte das Zeichen des Kreuzes auf ihre Stirn, gab ihr noch einen Kuß, und fort ging nun Riekchen, gefolgt von Petrus, welcher draußen das Pfortchen aufmachte und sie hinausließ. Solange er sie noch unter den hohen Bäumen erkennen konnte, schaute er ihr nach; dann lehnte er die Thür an und kehrte ins Haus zurück, wo die Mutter mit ihren Kindern für die Befreiung des Vaters und um die glückliche Rückkehr der Tochter betete.

---

## Zweites Kapitel.

### Der Schwanenteich.

Der Teich, zu dem Riekchen ging, lag kaum tausend Schritte weit von der Försterwohnung. Er hatte keinen großen Umfang und war deshalb eigentlich nur ein Weiher. Die Leute erzählten sich von ihm und besonders von den Schwänen, die sich zuweilen darauf sehen ließen, manch Wundermärlein. Soviel mochte Wahres daran sein, daß das Wasser des Teiches aus einem Gesundbrünnlein entsprang und daher manche heilsame Eigenschaft besaß. Seitdem man aber noch viel kräftigere Wasser entdeckt hat,